



Information zur Technischen Beschneigung

Grundsätzliches zur technischen Beschneigung

- Der Wintergast will gut präparierte Pisten, auch in Zeiten, in denen wenig Schnee fällt. Hier steht die Pistensicherheit im Vordergrund; sowohl für den Wintergast als auch für die Seilbahnunternehmung.
- Schnee- und Pistensicherheit erfordern (zunehmend) technische Beschneigung.
- Technische Beschneigung ist für die Seilbahnunternehmen – auch aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen – kein Selbstzweck. Die Wirtschaftlichkeit war immer schon ein Schlüsselkriterium.
- Beschneit wird darum nach Bedarf dort, wo die Optimierung des Pistenangebotes mit technischer Beschneigung ein Muss ist.
- Mit der Klimaerwärmung wird die technische Beschneigung zu einem immer wichtigeren Standort- und Wettbewerbsvorteil der touristischen Destinationen.
- SBS und die Seilbahnbranche richten sich nach einem umweltverträglichen und nachhaltigen Wintersportangebot. Mit der technischen Beschneigung und dem damit beeinflussten «Erhalt» etablierter Skigebiete wird die Erschliessung neuer, höher gelegener und damit auch sensiblerer Gebiete weitgehend vermieden.
- Die untersuchten Auswirkungen der Beschneigung auf Flora und Fauna sind gering. Und mit der Umweltverträglichkeitsprüfung besitzt die Schweiz ein geeignetes Instrument zur ökologischen Kontrolle.
- Die Infrastruktur für die Beschneigung wird fortlaufend der neusten Technologie angepasst, so dass sowohl der Wasserverbrauch als auch der Energiebedarf im Sinne der Ökologie und der Wirtschaftlichkeit ständig optimiert werden können.

Kein Wintersport ohne technische Beschneigung

Länderübergreifend unbestritten sind die Notwendigkeit und der Nutzen von Beschneigungsanlagen für die Tourismuswirtschaft im Alpenraum mit ihrer ausgeprägten gesamtwirtschaftlichen Bedeutung.

Prof. Thomas Bieger vom Institut für Öffentliche Dienstleistungen und Tourismus der Universität St. Gallen (IDT) hat die aktuelle Situation und wirtschaftlichen Perspektiven in der Schweiz auf der Grundlage der Resultate eines Umfrageprojektes SBS/IDT vertieft beleuchtet.

- Schneeanlagen gehören in jedem Falle zum Grundangebot moderner und zeitgemässer Wintersportdestinationen.

Umfang der technischen Beschneigung in der Schweiz

Die Schweiz verfügt über überdurchschnittlich hoch gelegene Wintersportgebiete. Die grossen Schweizer Wintersportorte liegen im Schnitt deutlich höher als beispielsweise jene in Österreich. Dies ist mit ein Grund, weshalb sich die technische Beschneigung in unserem Land vorwiegend auf Pistenteilstücke wie Pistenrückfahrten sowie Pisten mit überdurchschnittlichen Frequenzen konzentriert.

- Die Schneesicherheit heute und in der Zukunft ist in der Schweiz am höchsten. Dies geht aus einer umfassenden Studie zur Schneesicherheit unter verschiedenen Klimaszenarien hervor (Quelle: OECD 2007). Laut der Studie gelten 159 von 164 Skigebieten in der Schweiz heute als schneesicher. Im Vergleich dazu sind es in Österreich 199 von 228. Bei +2 Grad Erwärmung werden in der Schweiz absolut mehr schneesichere Gebiete sein als in Österreich.
- Höher gelegene und somit schneesichere Schweizer Gebiete. Die Schweizer Gebiete benötigen somit weniger Beschneigung, um den Skibetrieb sicher zu stellen.

Investitionen und Folgekosten der technischen Beschneigung

- Der Weg zum Entscheid der Gremien für eine technische Beschneigung wird vermehrt unter dem Aspekt Kosten/Nutzen (Investitions- und Betriebskosten der technischen Beschneigung) gefällt.

1 Kilometer Beschneigungsanlage verlangt Investitionen von plus/minus einer Million CHF. Hinzu kommen jährlich Unterhaltskosten (Betriebskosten) der technischen Beschneigung pro Pistenkilometer und pro Wintersaison von Fr. 20 000–30 000.–. Sie beinhalten Strom-, Wasser- und Personalkosten sowie Amortisationskosten und Zinsen.

Die befragten Unternehmen sichern sich durch die Beschneigung rund 20 % ihres Gesamtumsatzes. Dies insbesondere durch eine garantierte und planbare Saisonöffnung über die wichtige Weihnachtszeit.

Die Beschneigungsanlagen werden in Zukunft neben der Sicherung der Talabfahrten und der Hauptpisten immer stärker für die Behebung von gefährlichen Pistenunebenheiten genützt.

Wachsende Akzeptanz gegenüber der technischen Beschneigung

Eine **SLF-Studie** («Klimawandel und Wintertourismus – Ökonomische und ökologische Auswirkungen von technischer Beschneigung») des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF gibt detailliert Auskunft über die Perspektiven einer nachhaltigen Entwicklung der Beschneigung.

Die Studie zeigt unter anderem auf, dass der Energieverbrauch für die Beschneigung im Untersuchungsgebiet Davos ca. 0.6 % des gesamten Energieverbrauchs der Gemeinde beträgt, dass hingegen der Wasserverbrauch durch die technische Beschneigung im Verhältnis zum gesamten Wasser-

verbrauch in den Untersuchungsgebieten nicht zu unterschätzen ist.

Die Gästebefragungen in den Untersuchungsgebieten zeigen eine wachsende Akzeptanz gegenüber der technischen Beschneigung und dass bei der Wahl der Destination die Schneesicherheit ein wichtiger, aber nicht der einzige Faktor ist.

– Die Schneesicherheit wird vom Gast vermehrt als selbstverständliches Grundangebot vorausgesetzt.

Februar 2011
Seilbahnen Schweiz SBS